

von Habakuk 3 behandelt, die sich in 4 LXX-Handschriften findet. C. P. Fagnani und J. M. P. Smith gehen an dem Aufbau der Bücher Zephanja und Micha wesentlich metrischen Problemen nach; W. R. Arnolds Aufsatz »Die Rhythmen der alten Hebräer« versucht mit großer Kühnheit und Selbständigkeit die Grundgesetze der hebräischen Metrik neu zu formulieren. H. G. Mitchell bietet eine eingehende Studie über »die Auslassung der Interrogativpartikel«, J. A. Bewer »kritische Anmerkungen zu alttestamentlichen Stellen«, die sich durch den bohrenden Scharfsinn auszeichnen, den er auch früher schon bewiesen hat. Damit endlich auch die nachkanonische Zeit nicht leer ausgehe, handelt F. C. Porter von der »Präexistenz der Seele im Buche der Weisheit und den rabbinischen Schriften«, Nathaniel Schmidt von der »ursprünglichen Sprache der Bilderreden des Buches Henoch«.

Man sieht, was uns hier geboten wird, ist eine glänzende Heerschau über die Kräfte, die heute jenseits des Ozeans am Alten Testament und auf dem weiten Gebiete der semitischen Sprachen an der Arbeit sind. Harper hatte seine Studien nur in seinem Vaterlande gemacht; unter denen, die hier seinem Andenken huldigen, dürfte kaum ein Einziger mehr sein, der seine Spuren nicht auf deutschen Universitäten verdient hat. Wir haben alle Ursache zuzusehen, daß wir solcher Schüler würdig bleiben.

Marburg.

K. Budde.

E. W. Bußmann [Propst an der Erlöserkirche in Jerusalem], Evangelische Diasporakunde. Handbuch für Pfarrer und Freunde deutscher Auslandsgemeinden. Marburg, N. G. Elwert, 1908. XV u. 477 S. 8^o. M. 8.

Ein nützliches und sehr interessantes Buch. Wer sich nicht schon länger darum gekümmert hat, wie es mit der kirchlichen Versorgung der ausgewanderten Deutschen steht, kann aus ihm erfahren, welche eine große, verwickelte, bedeutsame Sache das ist, entfernt nicht nur im Sinne der Interessen der evangelischen Kirche, sondern kaum minder des deutschen Reiches. Im Auslande lernen auch die Deutschen begreifen, daß kirchliche, nationale, politische, auch merkantile usw. Interessen zusammenhängen. Theologie und Nationalökonomie sind darauf schon vor längerer Zeit aufmerksam geworden, können aber noch sehr viel in bezug darauf lernen aus einem so fleißigen, umsichtigen, weitherzigen und ernsten Buche, wie diesem. Der Verf. war früher deutscher Pfarrer in Buenos-Ayres, jetzt ist er Propst an der Erlöserkirche in Jerusalem; er ist mit Prof. Mirbt in Marburg und Pfarrer Urban in Wormlage N.-L. (früher auch an verschiedenen Gemeinden des Auslandes) Herausgeber der Zeitschrift »Deutsch-evangelisch«, die der »Kenntnis und Förderung der Auslandsgemeinden« nun schon im VII. Jahrgang ge-

widmet ist. Es handelt sich praktisch bei den »Gemeinden« gemeinhin um dreierlei: Gottesdienst, Schulunterricht, Krankenpflege. Aus paritätischer Rücksicht wagt das Reich nicht viel für eigentlich religiöse evangelische Interessen zu tun. Bußmann meint mit Recht, es möge sich doch getrost auch der katholischen religiösen Interessen annehmen, indem es sich nur sicher stellt, daß dabei eben die »deutschen« Interessen nicht zurückgestellt werden. Doch wendet das Reich in steigendem Maße den Schulen und Hospitälern seine Fürsorge zu; für Schulen gibt es zurzeit jährlich 650 000 Mark aus, eine hohe und doch sehr unzureichende Summe (Italien z. B. gibt für eine viel geringere Zahl von Schulen jährlich etwa das Doppelte! England übt schon seit 1810 eine geregelte großartige Pflege: wo immer sich Angehörige der Nation zum Bau einer Kirche, einer Schule oder eines Hospitals zusammuntun, wird ihnen vom Mutterlande die Hälfte der Ausgaben gewährleistet!). Der altpreussische Oberkirchenrat nimmt sich jetzt einer erheblichen Zahl von Gemeinden an: eine jährliche Kollekte in der Heimatkirche sichert ihm 230 000 Mark Unterstützungsmittel. Hatte er noch 1885 nur 40 Gemeinden in Pflege, so jetzt über 100; und andere kleinere evangelische Landeskirchen haben auch eine geregelte Fürsorge für bestimmte Territorien übernommen. Natürlich haben die Auslandsgemeinden auch selbst für sich zu sorgen, aber B. zeigt auch, mit wie großen Opfern sie in der Tat für sich einstehen. Es geht nicht an, von dem reichen Inhalte des Buches hier ein genaueres Bild zu geben. Eine Anzahl statistischer Tabellen ergänzen die historischen und praktischen Erörterungen. Das Buch verdient ernsthafte Beachtung, nicht nur unter Theologen!

Halle a. S.

F. Kattenbusch.

Shaikh Mushir Hosain Kidwai [Bar.-at-Law of Gadia, Bara Banki, Oudh, India], Pan-Islamism. London, Luzac & Co., 1908. 2 Bl. u. 73 S. kl.-8^o mit 1 Bild. Sh. 1. 6 d.

Im Jahre 1903 hat sich die von früher her unter dem Namen »The Andschuman-i-Islam« in London bestehende islamophile Gesellschaft zu einer *Pan-Islamic Society* reorganisiert. Ihr Führer war der europäisch gebildete indisch-muhammedanische Gelehrte jur. Dr. 'Abdallah al-Ma'mûn Suhrawardy (gegenwärtig Direktor der Hochschule in Kalkutta), der Träger eines in der Geschichte des Islams berühmten Namens, Verfasser wissenschaftlicher Schriften über muslimisches Recht; als Sekretär wirkte der den wissenschaftlich gebildeten Kreisen der indischen Muslims angehörende Verf. vorliegender, dem Suhrawardy in Dankbarkeit gewidmeten Schrift. Diese stellt sich die Aufgabe, die nichtmuslimische Welt über Motive und Ziele des neuen Pan-Islamismus zu

orientieren und seine hohe Berechtigung zu erweisen. Mit der gewöhnlichen Bewegung dieses Namens teilt er das Ziel, einen Zusammenschluß aller Mächte und Bekenner des Islams zur Abwehr der auf Schwächung seiner politischen Stellung gerichteten Bestrebungen zu bewirken. Dazu kommt die apologetische Tendenz, den Islam nicht nur gegen die Angriffe auf seinen Religionswert zu verteidigen, sondern auch den übrigen Konfessionen gegenüber seine Mehrwertigkeit zu erweisen. Nur in ihm sei die Gleichheit und Brüderlichkeit zur praktischen Geltung gebracht; ein sozialer Unterschied zwischen Weißen und »coloured man« sei auf dem Boden des Islams unmöglich. Auch im Kampfe der Wissenschaft gegen die Religion sei der Islam im Vorteil gegen alle anderen Bekenntnisse. »The one religion that can stand the progress of rationalism is Islam, and so the one religion that has any chance of surviving the present scepticism is Islam« (S. 13). Im Bekenntnis des Islams findet der Verf. den wirklichen Monismus. Nur im Islam und seinem Gesetz sei ferner eine Gewähr geboten gegen die gesellschaftlichen Sünden, die in der westlichen Welt so verheerend wirken (S. 16). Der Islam, »the quintessence of all religions« (S. 74), habe daher den Beruf, die Universalreligion zu werden, sie sei die Weltreligion der Zukunft, »the religious belief of the world« (S. 15). »I believe — sagt der Verf. am Schlusse seiner Betrachtung — that Islam is destined to be the world's religion of the future. Islam is the faith destined to become the faith of all advanced humanity and it should be the effort of the Pan-Islamist to spread that belief« (S. 73). Man sieht aus letzterem Satz, daß die Londoner panislamische Gesellschaft ihre defensiven Ziele mit propagandistischen Bestrebungen verbindet und frühere Versuche, den Islam in der europäischen und amerikanischen Welt Fuß fassen zu lassen, in erweitertem Maße in ihr Programm einbezieht. Ihr aus acht Punkten bestehendes Programm schließt mit der Aufgabe: »to collect subscriptions from all parts of the world in order to build a mosque in London and to endow it«. Ihre propagandistische Hoffnung ist zumeist auf Japan gerichtet; sie spiegelt ihrer Phantasie den Mikado als dereinstigen islamischen Fürsten vor (S. 57). Natürlich gilt ihr dabei der türkische Sultan als Chalif, Führer und Oberhaupt des geeinigten Islams, und nicht wenig merkwürdig berührt jetzt die mit großer Bestimmtheit vorgebrachte Behauptung des Verf.s: »There is no doubt that if providence spares His Majesty for a few years more Turkey will have a constitutional Government guided by the masterful hand of His Majesty« (S. 48). Die Schrift erschien zuerst in dem diesjährigen Februarheft der *Modern Review*. Es ist freilich befremdlich, daß

der Verteidiger des »Islams« mit der sprachlichen Bedeutung dieses Wortes nicht ganz im reinen zu sein scheint. »The very word 'Islam' means peace« (S. 67). Das der Schrift vorgesetzte Motto »wa 'tašimū biḥabli-llāhi usw.« (im ersten Wort ist ein Ālif ausgefallen) ist fälschlich aus Koran IV, V. 2 zitiert; der Spruch ist Sūra III, V. 98; auch das dem Programm der Pan-Islamic Society vorgesetzte Motto weist einen Textfehler (al-rahīmi i. rahīmin) auf und ist unrichtig aus Sūra XXIII, V. 2 statt Sūra XXXVI, V. 58 zitiert.

Budapest.

I. Goldziher.

Notizen und Mitteilungen.

Neu erschienene Werke.

Realenzyklopädie für protestant. Theologie und Kirche, begr. von J. J. Herzog. 3. Aufl. hgb. von A. Hauck, Lief. 209/210. Leipzig, Hinrichs. Subskr.-Pr. M. 2.

M. Wilcke, Der kleine Katechismus Luthers und seine Behandlung. Leipzig, Dürr. M. 1.

Wilhelm Schmidt, Die verschiedenen Typen religiöser Erfahrung und die Psychologie. Gütersloh, C. Bertelsmann. M. 5.

A. Weckesser, Die monistische Weltanschauung und das Religionsproblem. [S.-A. aus den Protestant. Monatsheften.] Leipzig, M. Heinsius Nachf. M. 0,60.

Zeitschriften.

Zeitschrift für Theologie und Kirche. 18, 6. K. Thieme, Die neuesten Christologien in ihrem Verhältnis zum Selbstbewußtsein Jesu. — H. Diehl, Herrmann und Troeltsch. — M. Rade, Die Gewißheit des historischen Jesu.

Deutsch-evangelische Blätter. Dezember. J. Jüngst, Persönlichkeitskultur und Religion. — Siegmund-Schultze, Der pan-anglikanische Kongress (Schl.). — Hönes, Emerich Madach, Die Tragödie des Menschen.

Evangelische Freiheit. November. G. C. Morgan, Die Städte der Menschen und die Stadt Gottes. — F. Niebergall, Fleiß. — K., Ein Wegweiser für unsere Arbeit auf dem Gebiete religiöser Kunst. — Schian, Gottschicks Katechetik. — H. Köhler, Der sittliche Wert der Arbeiterversicherung. — Zillessen, Beiträge zur apologetischen Handbibliothek.

Theologisch Tijdschrift. 1. November. H. Oort, Oud-Israëls Paasfeest. — H. U. Meyboom, Clemens Alexandrinus als ketterbestrijder.

Philosophie.

Referate.

† Ernst Fr. Wyneken [Dr. theol. et phil.], Das Naturgesetz der Seele und die menschliche Freiheit. Heidelberg, Carl Winter, 1906. 2 Bl. u. 413 S. 8°. M. 15.

Der Verf. behandelt in zwei Abschnitten die Individualethik und die Sozialethik. Die Ausführungen über die letztere scheinen nach seinem Tode auf Grund seiner Aufzeichnungen zusammengestellt worden zu sein. Das weitaus größere Interesse darf jedenfalls der erste Teil beanspruchen, der die Grundlegung einer Metaphysik enthält. Die Hauptgedanken faßt der Autor selbst (S. 248) in folgenden Sätzen zusammen:

DEUTSCHE LITERATURZEITUNG

herausgegeben von

Professor Dr. PAUL HINNEBERG in Berlin

SW. 68, Zimmerstr. 94.

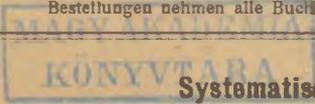
Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 94.

Erscheint jeden Sonnabend im
Umfange von wenigstens 4 Bogen.

XXX. Jahrgang.
Nr. 1. 2. Januar. 1909.

Abonnementspreis
vierteljährlich 7,50 Mark.

Preis der einzelnen Nummer 75 Pf. — Inserate die 2 gespaltene Petitzeile 30 Pf.; bei Wiederholungen und größeren Anzeigen Rabatt.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Kaiserlichen Postämter entgegen.



Systematisches Inhaltsverzeichnis.

Ein alphabetisches Verzeichnis der besprochenen Bücher mit Seitenzahlen findet sich zu Anfang des redaktionellen Teils.

Prof. Dr. E. Bernatzik: Die
Regierung in England.

Allgemeinwissenschaftliches; Gelehrten-,
Schrift-, Buch- und Bibliothekswesen.

H. Barth, Bedeutung und Herstellung
eines schweizerischen Gesamtkata-
loges. (Richard Fick, Oberbiblio-
thekar an der Königl. Bibliothek,
Dr., Berlin.)

Almanach der Süddeutschen Mo-
natshefte.

Sitzungsberichte der Kgl. Preuß. Akademie
der Wissenschaften.

Theologie und Kirchenwesen.

Old Testament and Semitic Stud-
ies in memory of W. R. Harper.
Ed. by R. Fr. Harper, Fr. Brown,
G. F. Moore. (Karl Budde, ord.
Univ.-Prof. Konsistorialrat Dr. theol.,
Marburg.)

C. W. Bufsmann, Evangelische
Diasporakunde. (Ferdinand Katten-
busch, ord. Univ.-Prof. Geh. Kirchen-
rat Dr. theol., Halle.)

Shaikh Mushir Hosain Kidwai,
Pan-Islamism. (Ignaz Goldziher,
ord. Univ. Prof. Dr., Budapest.)

Philosophie.

E. Fr. Wyneken, Das Naturgesetz
der Seele und die menschliche Frei-
heit. (Ernst Dürr, ord. Univ.-Prof.
Dr., Bern.)

A. Levy, Die dritte Dimension. (Alex.
Wernicke, Prof. an der Techn.
Hochschule und Direktor der Ober-
realschule, Dr., Braunschweig.)

Philosophische Gesellschaft zu Berlin.

Unterrichtswesen.

P. Dubois, Selbsterziehung. (Julius
Ziehen, Stadtrat Dr., Frankfurt a. M.)

Belo w, Leitfaden der Pädagogik.

Allgemeine und orientalische Philologie
und Literaturgeschichte.

A. Seidel, Weg frei für das Espe-
ranto! (Hermann Diels, ord. Univ.-
Prof. Geh. Reg.-Rat Dr., Berlin.)

Beihefte zur Orientalistischen
Literatur-Zeitung. Hgb. von
F. E. Peiser. II. (Bruno Meißner,
aord. Univ. Prof. Dr., Breslau.)

Griechische und lateinische Philologie
und Literaturgeschichte.

J. Gabriëlsson, Über die Quellen
des Clemens Alexandrinus. I. Tl.
(Robert Münnzel, Direktor der Stadt-
bibliothek, Prof. Dr., Hamburg.)

Harvard Studies in Classical
Philology. Vol. XVIII. (Rudolf
Helm, aord. Univ.-Prof. Dr., Berlin.)

Deutsche Philologie und Literaturgeschichte.

A. Ludwig, Schiller und die deutsche
Nachwelt. (Jacob Minor, ord. Univ.-
Prof. Hofrat Dr., Wien.)

C. Battisti, B. H. Brockes' Bethlehemi-
scher Kindermord.

Englische Philologie und Literaturgeschichte.

A. Dorrick, Die lateinischen Zitate
in den Dramen der wichtigsten Vor-
gänger Shakespeares. (Wilhelm
Franz, ord. Univ.-Prof. Dr., Tü-
bingen.)

Diesterwegs Neusprachliche Re-
formausgaben hgb. von M. Fr. Mann. 2.

Romanische Philologie u. Literaturgeschichte.

A. Lombard, La querelle des anciens
et des modernes; l'abbé du Bos.
(Philipp August Becker, ord. Univ.-
Prof. Dr., Wien.)

F. de la Torre, Cancionero y obras
en prosa. Publ. par A. Paz y Méria.
(Alfred Morel Fatio, Univ.-Prof.
Dr., Paris.)

Kunstwissenschaften.

G. Nicole, Meidias et le style fleuri dans

la céramique attique. (Paul Wol-
ters, ord. Univ.-Prof. Dr., München.)
Kunstgeschichtliche Gesellschaft zu Berlin.

Alte und mittelalterliche Geschichte.

E. Graber, Die Urkunden König Kon-
rads III. (Karl Uhlirz, ord. Univ.-
Prof. Dr., Graz.)

Neuere Geschichte.

E. d'Almeida, Historia Aethiopiae.
Liber V—X. (Franz Praetorius,
ord. Univ.-Prof. Dr., Halle.)

Im Kampfe für Preussens Ehre.
Aus dem Nachlaß des Grafen A. von
Bernstorff hgb. von K. Ringhoffer.
(Karl Jacob, aord. Univ.-Prof. Dr.,
Tübingen.)

Geographie, Länder- und Völkerkunde.

Fr. Heilsberg, Geschichte der Kolo-
nisation des Waldviertels. (Julius
Lippert, Realschuldirektor a. D.,
Prag.)

Deutsche Städtebilder. Nach Original-
en von H. Braun.

Staats- und Rechtswissenschaft.

Fr. Meili, J. C. Bluntschli und seine
Bedeutung für die moderne Rechts-
wissenschaft. (Edgar Loening, ord.
Univ.-Prof. Geh. Justizrat Dr., Halle.)

Stenographischer Bericht über die
Verhandlungen der 28. Jahresversam-
mlung des deutschen Vereins für Armen-
pflege und Wohltätigkeit.

Mathematik und Naturwissenschaften.

H. Minkowski, Diophantische Ap-
proximationen. (Rudolph Fueter,
ord. Univ.-Prof. Dr., Basel.)

A. Ladenburg, Naturwissenschaftliche
Vorträge in gemeinverständlicher
Darstellung. (Franz Strunz,
Privatdoz. an der Techn. Hoch-
schule, Dr., Wien.)

A. Hink, Die erworbenen Eigenschaften
und das Züchtungsproblem.